

## **Vorbemerkung:**

Nachfolgendes vereinfacht zwecks Verständlichkeit hochkomplexe Zusammenhänge. Öffentliche Verwendung und Zitierung ist deshalb nur nach Rücksprache erlaubt.

## **Titelfolie**

Hearing Gemeinwesenorientierte Steuerpolitik im Rahmen der Kampagne „Zeit für Generationengerechtigkeit“

## **Aufgabenstellung**

Für das heutige Hearing wurde mir zur Aufgabe gestellt, folgendes darzulegen:

- meine Sicht zu den Herausforderungen der heutigen Zeit,
- Hilfestellungen, die die Katholische Soziallehre bei der Analyse und Lösung bietet,
- die Bedeutung von Steuern für die erforderlichen Schritte,
- eine Verbindung dieser Themen mit eurer Kampagne zur Generationengerechtigkeit.
- Und: Ist das hochtechnische Thema Steuern wirklich etwas für einen Jugendverband? Brauchs dafür nicht vielmehr Experten? Wenn aber letzteres: Was wäre ein wichtiger und möglicher Beitrag zur Sache für einzelne Mitglieder eines kirchlichen Jugendverbands und den Verband als ganzen?

Das klingt ein wenig nach eierlegender Wollmilchsau für ein 45 Minuten-Referat, aber ich wills versuchen. In der Mitte meines Vortrags wird euch der Kopf schwirren, aber am Ende wird's dann wieder sehr einfach.

Drei Schritte entlang dem klassischen „Sehen, Urteilen, Handeln“:

1. Problemanalyse
2. Alternative und die Rolle von Steuern dabei
3. Rolle und Aufgabe der Katholiken

## **Interessante Frage**

„Wo ist Gott?“ „Was tut Gott?“ Wir müssen bei den allermeisten Problemen und Krisen nicht um Gottes Eingreifen beten, sondern haben alles zur Verfügung, was wir zur Lösung brauchen. Wohl eher sollten wir um den Mut zum Anfangen beten, um Bekehrung, Klugheit, Unterscheidung und Kraft zur Ausdauer. Es geht dabei also nicht um Handeln statt beten, sondern um Beten und Handeln.

## **Katholische Soziallehre (KSL)**

Ein wichtiges Tool für die Analyse und Lösungsentwicklung von Problemen ist die Katholische Soziallehre. Kaum jemand kennt sie und sie gilt als gut gehütetes Geheimnis. Sie erwuchs aus denselben Krisen Mitte des 19. Jahrhunderts wie der Marxismus, versucht aber einen Mittelweg zwischen Kapitalismus und Marxismus, weshalb sie auch der „Dritte Weg der Päpste“ genannten wird. Ebenso wie Kapitalismus und Marxismus hat sie einen globalen Anspruch. Die Karikatur darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch andere Päpste hier maßgebliches gesagt haben, auch und gerade der ansonsten sehr konservative Papst Johannes Paul II.

## Evangelii Gaudium

Mithilfe der Prinzipien und Werte der KSL kommt man zu einer ziemlich eindeutigen Positionierung gegenüber dem herrschenden Wirtschafts- und Finanzsystem: In Evangelii Gaudium schreibt Papst Franziskus zur Kritik der gegenwärtigen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung:

„Diese Wirtschaft tötet... (Sie) geht auf Ideologien zurück, die die absolute Autonomie der Märkte und die Finanzspekulation verteidigen. Darum bestreiten sie das Kontrollrecht der Staaten, die beauftragt sind, über den Schutz des Gemeinwohls zu wachen... In diesem System ... ist alles Schwache wie die Umwelt wehrlos gegenüber den Interessen des vergötterten Marktes.“

Papst Franziskus Evangelii Gaudium 53, 54+56

## Laudato Si

Was aber steht an, um die bekannten Probleme zu lösen? Denn hinsichtlich der Probleme haben wir kein Erkenntnisproblem, sondern ein Handlungsproblem. Auch hier ist die KSL klar:

„Angesichts des Ausmaßes der Veränderungen ist es nicht mehr möglich, eine spezifische und unabhängige Lösung für jeden Teilbereich des Problems zu finden. Entscheidend ist es, ganzheitliche Lösungen zu suchen, welche die Wechselwirkungen der Natursysteme untereinander und mit den Sozialsystemen berücksichtigen. Es gibt nicht zwei Krisen nebeneinander, eine der Umwelt und eine der Gesellschaft, sondern eine einzige und komplexe sozio-ökologische Krise. Die Wege zur Lösung erfordern einen ganzheitlichen Zugang, um die Armut zu bekämpfen, den Ausgeschlossenen ihre Würde zurückzugeben und sich zugleich um die Natur zu kümmern.“

Papst Franziskus, Laudato Si, Nr. 139

## Die drei Megakrisen

Also, was sind die großen Probleme unserer Zeit? Der 2016er Bericht des Clubs of Rome (Randers & Maxton, 2016) sagt: Ungleichheit, Krise menschlicher Arbeit, Klimawandel. Ich finde diese Formulierung immer noch zu sehr an den Symptomen. Wenn ich auf die Ursachen schaue, die diesen Teilkrisen zugrundeliegen, komme ich auf folgende Entwicklungen, die unsere Welt dominieren und der die Politik nichts Angemessenes entgegenstellen kann:

- Entwicklungen im Kontext des weltweiten Finanzsystems, das uns die Krise 2008 beschert hat
- Entwicklungen beim Mismanagement natürlicher Ressourcen, v.a. Reduzierung der Biodiversität, Knappheit bei Wasser, Wüstenwachstum und Klimawandel
- Entwicklungen bei der Informations- und Kommunikationstechnologie, Digitalisierung und Robotisierung.

Das entscheidende bei diesen drei Entwicklungen ist, dass sie grenzübergreifend und weltweit ohne angemessene Regulierung ablaufen. Sie folgen alle dem Primat des technisch Möglichen ohne Rücksicht auf mittel- und langfristige Risiken, folgend den Gesetzen von Angebot und Nachfrage. Vereinfacht gesagt: Menschen machen das, was möglich ist – egal ob gut oder schlecht. Der Grund: Mache ich es nicht, machts halt jemand anderes.

## Mega- und Mesokrisen

Diese drei Ursachen unterliegen so ziemlich allem, was uns heute Schlagzeilen und Kopfzerbrechen bereitet. Die einzigen wichtigen Sonderfälle sind Bevölkerungsentwicklung sowie Atomenergie und Atomwaffen

Und wenn man wiederum fragt, was die treibenden Kräfte hinter diesen drei Ursachen ist, kommt man auf das aktuelle gesellschaftlich-wirtschaftliche System der freien neoliberalen Marktwirtschaft, die sich seit den 1980er Jahren weltweit durchgesetzt hat.

Jahrzehnte glaubten wir, weil es uns konstant eingeredet wurde, dass der neoliberale Kapitalismus ohne Alternative sei.

Ebenfalls wurde uns eingeredet, dass der Zusammenbruch des Kommunismus die Überlegenheit und Alternativlosigkeit des neoliberalen Kommunismus ja beweise, dass wir deshalb sogar „Das Ende der Geschichte!“ erreicht hätten und selbst Kanzlerin Merkel nach einer marktkonformen Demokratie rufen ließ.<sup>1</sup>

Erst die Weltfinanzkrise vor 10 Jahren erschütterte den Glauben an die aktuell regierende Variante des Kapitalismus, jetzt verstärkt durch das wachsende Bewusstsein des Klimawandels. Jetzt besinnt man sich, ob die Richtung noch stimmt und ob nicht doch Reformen oder Alternativen dringend erforderlich sind.

Mehr dazu: (Alt, Was tun? Katholische Soziallehre als normativer Kompass. Kurzfassung - Diskussionspapier, 2018)

## Rückfragen – Anmerkungen – Kommentare

### Der dritte Weg der Päpste (1)

Wie schon erwähnt: Die Katholische Soziallehre versuchte einen Mittelweg zwischen Marktwirtschaft/Kapitalismus einerseits, und Kommunismus andererseits. Und so unterscheiden sich beide:

Entscheidend sind die Elemente Markt, Menschenbild und Rolle des Wettbewerbs.

### Kooperation statt Wettbewerb

Die Rolle des Wettbewerbs ist so wichtig, dass Milton Friedman die von ihm maßgeblich beeinflusste und bis heute gültige Variante des Kapitalismus *competitive capitalism* („Wettbewerbskapitalismus“) genannt hat (Friedman, 1982, p. 12). Der Wettbewerbsgedanke steckt hinter den allgegenwärtigen Rekorden, dass nämlich alles größer, schneller, bequemer, nützlicher, billiger, mehr usw. ist. Und es wird mit der Evolution begründet, wo ja auch das „Survival of the fittest“ gilt. Dabei ist, wenn man die Evolutionsgeschichte bedenkt, stets Kooperation das Merkmal, welches den Menschen überlegen über alle anderen Gattungen machte (Harari, 2015) (Harari, 2017) (Nowak, 2011).

---

<sup>1</sup> Wir werden „Wege finden, wie die parlamentarische Mitbestimmung so gestaltet wird, dass sie trotzdem auch marktkonform ist.“ Merkel, A. (1. September 2011): Pressestatements von Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem Ministerpräsidenten der Republik Portugal, Pedro Passos Coelho. Abgerufen von Bundesregierung.de: <https://www.bundesregierung.de/ContentArchiv/DE/Archiv17/Mitschrift/Pressekonferenzen/2011/09/2011-09-01-merkel-coelho.htm>

Hier sehe ich also einen wichtigen Kurzschluss: Dadurch, dass Adam Smiths Konzept des interessegeleiteten Wirtschaftens gut mit Darwins „Survival of the Fittest“ verbinden lässt<sup>2</sup> nahm man an, dass dieses Wettbewerbsprinzip auch für die menschliche Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung gilt. Für das Tierreich ist das OK, aber man übersieht dabei, dass mit dem Auftreten des Menschen eben eine neue Qualität von Bewusstsein und Geist aufgetreten ist, die über das Tierische eben hinausgeht, dem tierischen Überlegen ist und nicht auf das tierische reduziert werden darf.

Das linke Bild stellt die Natur da, wie sie im Tierreich tatsächlich auch ist, das rechte Bild ist unnatürlich, wenn man es auf die Natur beschränkt. Aber jeder wird zugeben, dass genau ein solcher Zusammenschluss der Schwachen gegen die Raubtiere das ist, was unsere Zivilisation, unser Rechtssystem und das Gewaltmonopol ausmachen!

Dafür gibt es viele Belege. Etwa kann man im „natürlichen“ Verhalten von Kindern, welche noch am wenigsten von Erwartungshaltungen der Erwachsenen und Gesamtgesellschaft verfälscht ist, kann man die spontane Präferenz zur Kooperation beobachten:

David Johnson, a professor of social psychology at the University of Minnesota, and his colleagues reviewed all the studies they could find on the subject from 1924 to 1980. Sixty-five of the studies found that children learn better when they work cooperatively as opposed to competitively, eight found the reverse, and 36 found no significant difference. The more complex the learning task, the worse children in a competitive environment fared. (Kohn, 1987)

Entsprechend gilt es, sich auf dieses evolutionäre Überlegenheitsmerkmal zu besinnen und unsere gesamtgesellschaftliche Organisation entsprechend zu ändern, damit die Regulierungsfähigkeit mit den grenzübergreifend-selbstlaufenden Entwicklungen wieder Schritt halten kann und die Menschheit angesichts des Klimawandels vielleicht doch noch eine Zukunft hat.

## Der dritte Weg der Päpste (2)

Hier nun weitere Charakteristika des aktuellen und das katholischen Paradigmas.

(...)

Festgehalten werden muss sodann, dass diese „katholische Variante“ durchaus schon ihren geschichtlichen Auftritt hatte: Nach der Weltfinanzkrise 2008 erinnerte man sich, dass gerade Deutschland und Österreich mit einer Variante des Rheinischen Kapitalismus stark wurden, die man erst nach und nach aufgrund des Drängens neoliberaler Gurus überformte. Und – schwupps – wurde dieser deutsche Weg von Kanzlerin Merkel auf dem Davoser Wirtschaftsforum 2009 als dritter Weg zwischen Kapitalismus und Kommunismus empfohlen.<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup> Zum Beispiel Autoren der Foundation for Economic Education: „Last April President Obama called a House Republican budget plan “thinly veiled social Darwinism.” Of course Obama meant it as a put-down. But by the Encyclopedia Britannica’s characterization, social Darwinism is simply a correct, ideology-free statement about the world. Moreover, the fact that Obama is president is evidence of social Darwinism. Let me explain” <https://fee.org/articles/survival-of-the-fittest/>

<sup>3</sup> Merkel, A. (31. Januar 2009). Rede von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel auf dem Weltwirtschaftsforum. Abgerufen am 14. Februar 2017 von Bundesregierung.de: <https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Bulletin/2009/01/14-3-bk-davos.html>

## Steuer-/Abgaben allgemein für Transformation

Und nun zur allgemeinen Frage, welches Potenzial Steuern bei der Umsetzung einer gerechteren und nachhaltigeren Wirtschafts- und Gesellschaftssystems im Sinne von Papst Franziskus und Laudato Si haben kann.

Dabei gilt natürlich, dass es mehr braucht als Steuern für einen solchen Übergang. Etwa eine sozial-ökologisch orientierte Regulierung von Märkten, Verbote von Monopolen und Oligopolen, eine Reform der Finanzindustrie (v.a. um das Kundengeschäft der Banken vom Investmentgeschäft lösen oder Schattenbanken zu kontrollieren). Oder: Man könnte „von unten“ über lokal-regionale Geld- und Wirtschaftskreisläufe versuchen, „subversiv“ das aktuelle System zu schwächen, etwa über Gemeinwohlökonomische Reformen oder Regionalwährungen.

Aber: In diesem Hearing geht es um Steuerfragen, und da gilt es Handlungsperspektiven in drei Bereichen zu beachten:

1. in einem Bereich geht es um die Generierung von Einkommen für die Bereitstellung öffentlicher Güter und für eine Umverteilung,
2. im zweiten Bereich geht es um den Bereich „Steuern mit Steuern“, also wo der Effekt weniger auf der Generierung von Einkommen liegt als in der Bepreisung und dem Unwirtschaftlich machen von schädlichen Dingen. Dort ist der Erfolg der Steuer dann erreicht, wenn der Missstand abgestellt ist und keine Steuergelder mehr gezahlt werden.
3. In einem dritten Bereich geht es um die Verwendung des Geldes zum Vorantreiben des erforderlichen Wandels.

### Einkommengenerierung

Gleichmäßige und gerechte Anwendung geltender Steuergesetze für alle natürlichen und juristischen Personen. Momentan werden v.a. abhängig Beschäftigte lückenlos besteuert, während Vermögende und ihre Steuerberater unglaublich viele Steuergestaltungsmodelle entwickeln können, um weniger zahlen zu müssen. Der Mangel an Wissen seitens der Steuerverwaltungen, wieviel unsere Superreichen besitzen, trägt zur Ungerechtigkeit weiter bei. Dabei wäre eine angemessene Besteuerung von Vermögen inkl. Einkommen ein Gebot der Fairness ebenso wie des Prinzips der Leistungsfähigkeit. Vermögensbesitz und Einkommen aus Vermögen ist zudem nochmals problematischer als Arbeitseinkommen, da es sich hier um nicht-verdientes Einkommen ebenso handelt wie um die Verleihung von Status und Macht handelt: Zur Veranschaulichung: Aktienbesitz: Eine Aktie erzeugt regelmäßiges Einkommen (Dividende), einmaliges Einkommen (Veräußerungsgewinn), aber auch Status und Macht in bzw. über die Firma.

- Bekämpfung von Illicit Financial Flows, inkl. Steuerparadiese, aggressive Steuervermeidung, Steuerhinterziehung, Geldwäsche... Der Dieselskandal allein kostete Europäische Regierungen 11 Milliarden Euro,<sup>4</sup> die Cum-Ex Trickserieen 55 Milliarden Euro, Mehrwertsteuerbetrug 168 Milliarden im Jahr 2013...

---

<sup>4</sup> Mühlhauer, A. (10.3.2018), Deutschland entgehen 11,2 Milliarden Euro wegen falscher CO<sub>2</sub> Werte. In: Süddeutsche Zeitung, siehe <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/kfz-steuer-deutschland-entgehen-milliarden-euro-wegen-falscher-co-werte-1.3899325>. This is about the same as VW alone made in profits during the same year: 11.6 billion Euro. <http://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/jahreszahlen-volkswagen-mit-umsatzrekord-aktionaere-vom-ausblick-enttaeuscht/20998256.html> Not to forget the bonus for VW CEO, Matthias Müller, of 11.14 million Euros. Steuertricks kosten europaweit mehr als 55 Milliarden Euro (18.10.2018). In: Der Spiegel, <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/cum-ex-geschaeft-kosten->

- Tax jobless profits: Bislang wird die Steuerlast von abhängig Beschäftigten getragen, aus mit Arbeit verdientem Einkommen, während unverdiente Einkünfte milder besteuert werden, wenn überhaupt: Gewinne aus Finanzialisierung, Mechanisierung, Robotisierung, Digitalisierung....
- Angemessene Besteuerung privater und betrieblicher Großvermögen statt Corporate Social Responsibility: Das eine ist verpflichtend, das andere freiwillig. Ähnlich bei
- Erbschaftsteuer statt Philanthropie. Erbschaftsteuer besser als Vermögensteuer – beides komplex und schwer zu bemessen, hier aber das Prinzip der Leistungsfähigkeit am deutlichsten da es sich um leistungsloses Einkommen handelt. Idee eines Fonds, in denen Riesenerbschaften einfließen würden und aus dem jeder Jugendlicher am Beginn seiner Berufsausbildung den gleichen Startbetrag erhalten könnte (hierzu auch (Alt, Bedingungsloses Grundeinkommen - Zukunft oder Illusion?, 2018g)

## Steuern mit Steuern

- Tax the bads: Steuern auf unsinnige Produkte der Finanzindustrie, fossile Brennstoffe/CO<sub>2</sub>, Verschmutzung, Rohstoffnutzung... („Pigou-Steuern“)

Finanztransaktionssteuer auf Derivate und Computerhandel, also was mit der Realwirtschaft nichts zu tun hat.

CO<sub>2</sub> Steuer auf alle fossilen Energieträger. Entweder ein feststehender steuerlicher Aufschlag bei der Produktion (die dann weitergegeben wird an Verbraucher) oder eine Art Verbrauchssteuer beim Konsument. Einnahmen entweder an den Staat oder zu 100% an die Bürger, um Umstieg auf regenerative Energien zu erleichtern. Fix-bekannter Aufpreis bestimmt Bereitschaft zum Umstieg. Zu unterscheiden von Emissionshandel, wo kostenlos Verschmutzungsrechte an alle gegeben werden, die diese verkaufen können, wenn nicht benötigt, und die kaufen können, wenn benötigt. Nachfrage und Angebot bestimmen den Preis, der unterschiedlich hoch sein kann und deshalb unterschiedlich hohen Anreiz zum Umstieg bieten kann.

Schädliche Externalitäten werden bepreist und an die sie erzeugenden Unternehmen und Staaten zurückgereicht werden, also einen Aufschlag für Gesundheitsschäden durch Abgase, oder Umweltschäden bei der Ölförderung und Benzingewinnung... Ebenso gibt's einen Aufschlag für die (Über-)Nutzung von Rohstoffen. Australien hatte hierzu eine 30% Sondersteuer auf Konzernprofite eingeführt, die EU Kommission hatte dazu Pläne, die aber wieder in der Schublade landeten. Diese Gelder könnten in das Sozialsystem einfließen, aus dem die Gesundheitskosten bezahlt werden, an die örtliche Kommune, die eine Lösung für Umweltverschmutzung finden muss. Ebenso können Forschung in nachhaltige Alternativen und anderweitige Innovation durch solche Gelder gefördert werden.

Natürlich würden in allen Fällen die Preise an die Konsumenten weitergereicht, aber in jedem Fall würde es hier ein Anreiz zum Umsteuern bieten: Effizienz könnte gesteigert werden, Haltbarkeit, Reparaturfähigkeit oder Recycling würde auf einmal attraktiver werden.

## Öffentliches Vorantreiben sozio-ökologischen Wandels

- Unterstützung jener, die von ökologischer Wende überfordert sind.
- Förderung sozial gerechter & ökologisch nachhaltiger Investitionen

Oft vergisst man, dass soziale und ökologische Probleme Hand in Hand gehen und man nicht ein Problem lösen kann, ohne das andere zu berücksichtigen. In Deutschland etwa das Problem, dass man die Energiewende nicht schaffen kann, ohne dass man an jene denkt, die im Kohlesektor beschäftigt sind, was vor allem in Ostdeutschland erkennbar zur Radikalisierung dort lebender Menschen beigetragen hat (Messner, 2016). Oder: Dass der Schutz von Urwäldern schön ist, man aber nicht die Rechte dort lebender Menschen vergessen darf.

Förderung sozial-gerechter und ökologisch nachhaltiger Projekte: Dabei ruhig auch mal drüber nachdenken, wo man die größten Effekte erzielt, etwa indem man deutsche Steuergelder in Afrika investiert.

Nähere Ausführungen zu diesen Themen:

- (Alt, Wir verschenken Milliarden - Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt "Steuergerechtigkeit und Armut", 2016),
- (Alt, Taxation and Transformation: The use and usefulness of Catholic Social Teaching, taxes and tax-related instruments to advance systemic change, 2018f)

## **Steuer-/Abgaben speziell für Generationengerechtigkeit**

Nun also speziell zu eurer Kampagne: Welche Lösungen können Steuern und Abgaben im Kontext der Generationengerechtigkeit geben, wenn ich etwa folgende Fragen annehme:

### **Offene Fragen:**

- Wie wird die Arbeitswelt künftig aussehen (Digitalisierung...?): Was ist Arbeit? Wie verteilen wir sie? Wie bezahlen wir sie?

Es ist sehr offen, wie die Arbeitswelt im Zeitalter von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz aussehen wird. Ob so viele arbeitslos werden, wie befürchtet (in einigen Bereichen wäre der Ersatz durch Maschinen sogar wünschenswert). Welche Auswirkungen es auf die Arbeitszeit hat bzw. die Verteilung von Arbeit. Wäre es wirklich völlig undenkbar, wenn man weniger Arbeiten müsste, und mehr Zeit für Familie/Freunde, Weiterbildung, Ehrenamt und Freizeit hätte?

Was zählen wir als Arbeit und was bezahlen wir? Es gibt den Skandal der unbezahlten Haushalts- Erziehungs- und Pflegearbeit oder der ehrenamtlichen Arbeit.

- Haben wir und unsere Kinder noch natürliche Ressourcen zur Verfügung?
- Wie kann ein Interessens-Lastenausgleich zwischen Generationen aussehen, da es immer mehr Alte gibt, für die immer weniger Junge sorgen müssen?

### **Steuerbasierte Antworten:**

- Aufgrund der Besteuerung von jobless profits kann zunächst der Faktor Arbeit kostenmäßig entlastet werden und zwar bei Steuern und Sozialabgaben. Darüber hinaus kann über die Bezahlung von jeglicher Arbeit neu nachgedacht werden sowie über die Verteilung von Arbeit bzw. die Länge von Arbeitszeit.
- Beim „tax the bads“ würde Ressourcen-Mismanagement bepreist, d.h. es käme zu Sparanreizen und es bliebe mehr für die künftigen Generationen.

- Reform des Sozialversicherungssystems entlang der Vorschläge die auch der BDKJ in seiner Broschüre vertritt, d.h. weg von Privatisierung, hin zur Solidarumlage, alle zahlen ein, Beitragsbemessungsobergrenze weg, volle Parität...
- Absicherung gegen Kinder- und Altersarmut durch Garantiertes Grundeinkommen: KEIN Bedingungsloses Grundeinkommen, wohl aber ein garantiertes Grundeinkommen, welches Armut vermeidet und zum großen Teil durch Steuergelder finanziert werden würde. Mehr hierzu: (Alt, Bedingungsloses Grundeinkommen - Zukunft oder Illusion?, 2018g).

## Was tun in Bayern/Deutschland?

Wichtig: In Deutschland ist Steuerverwaltung Ländersache, entsprechend gilt es bei Steuerangelegenheiten auch stets das Bundesland im Blick zu behalten und Lobbyarbeit zu machen. Bayern war z.B. entscheidend an der Zerschließung der Erbschaftsteuerreform beteiligt, weil es Angst um seine Reichen hatte. Ebenso ist Bayern groß im Steuerwettbewerb auf Kosten anderer Bundesländer, siehe (Alt, Wir verschenken Milliarden - Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt "Steuergerechtigkeit und Armut", 2016)

- Gleiche Transparenz gegenüber Steuerverwaltung von Sozialhilfeempfängern, abhängig Beschäftigten und privaten Großvermögen
- Öffentliche Transparenz bei Konzernen
- Statt Steuerwettbewerb verbesserte Kooperation zwischen den Bundesländern
- Zentralisierung der Steuerverwaltung für Großvermögen sowie der Bekämpfung illegitimer, illegaler und krimineller Geldflüsse
- Ausreichende Personalausstattung aller Behörden
- Ernstmachen mit Umweltsteuern, Maschinensteuern, Kapitalsteuern...
- ...

Ausführlich hierzu: (Alt, Wir verschenken Milliarden - Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt "Steuergerechtigkeit und Armut", 2016)

## Was tun in Europa?

Die gleichen Punkte wie bei Deutschland. Darüber hinaus:

- Umfassende demokratische Reform der EU, insbesondere und dringlich
- Mehrheitsentscheidungen im EU Rat beim Steuerrecht<sup>5</sup>
- Beendigung des Steuerwettbewerbs, v.a. von „Steuerparadies-Praktiken“
- Grenzausgleichssteuer (Wirtschaftsnachteile)
- Partnerschaft mit Afrika (Migration, Ökologie...)
- ...

Zur Reform Europas: (Alt, Trump, Brexit und Populismus: Krise und Chance - Langfassung, 2018c)

## Und der Rest?

Glaubt man der AfD und anderen mit einfachem Gemüt, so kann uns der Rest der Welt am Arsch vorbei gehen. Auch bei den Diskussionen der Europäischen Union kommt es einem oft so vor als könnten wir uns mit Grenzen gegen den Rest der Welt abschotten.

---

<sup>5</sup> Dies ist nach dem Brexit immerhin prinzipiell nach Artikel 48 des Lissabon Vertrags möglich (Barbière, 2017)



## Implikationen der globalen Netzwerkgesellschaft

Aber aus verschiedenen Gründen wird das nicht funktionieren, wie ich in der Darlegung meiner drei „grenzenlosen Megakrisen“ ja schon dargelegt habe: Was in China oder Lusaka oder Feuerland passiert, HAT Rückwirkungen auf uns, deshalb sollten wir uns schnellstmöglich und gründlich damit beschäftigen. Arme Länder brauchen ihren fairen Anteil am Kuchen, sonst wachsen dort die Probleme, ohne dass die Menschen vor Ort Lösungen umsetzen können, was entweder Migration zur Folge hat oder Hass nährt.

Und auch hier kann man mit steuerlichen Instrumenten einiges tun:

- Fairer Handel (inkl. Schutzzölle) → Mehr dazu (Alt, Freihandel und Katholische Soziallehre: Worüber wir uns eigentlich streiten sollten., 2018d)
- Entwicklungshilfe über die Förderung sozial gerechte-ökologisch-nachhaltige Direkt-Investitionen, wie es beispielsweise zunehmend in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit überlegt wird (schafft anderswo Jobs, könnte hier Arbeitsplätze und Steuereinnahmen kosten)
- Steuerkooperation mit Entwicklungsländern sowohl rechtlich (etwa bei Transparenz und Datenaustausch) als auch in der Kooperation → auch dies wäre ein Thema der Entwicklungshilfe, denn Afrika, wenn es alles Geld, was von dort unerlaubt und illegal fortgeschafft wird, besteuern könnte, wäre es ein reicher Kontinent.<sup>6</sup>
- Investitionen deutscher Steuergelder dort, wo zu erwartender Erfolg am höchsten ist (etwa Hilfe beim Überspringen der fossilen Energiegewinnung durch Solaranlage in Sambia)
- Fiskalischer Finanzausgleich? (Analog zum deutschen Finanzausgleich ein Beitrag, weltweit zu vergleichbaren Lebensbedingungen beizutragen, auch und gerade als Kompensation für bisherige Übervorteilung unsererseits auf deren Kosten)

All das kann natürlich einen Preis für uns haben, indem wir hier weniger Jobs und Steuereinnahmen haben, aber wir müssen auch hier schauen, in welcher Welt wir leben wollen und welchen Chancen und Risiken, Wohlstandsgewinnen und dem dazugehörigen Preis wir folgen wollen.

Es wird oft übersehen, dass Verlust beim Materiellen durch Gewinne auf anderen Gebieten ausgeglichen werden können, etwa mehr Sicherheit, oder weniger Migration.

## Ergebnis:

- Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ist vieles nichts. Es gibt genug davon und Geld zu haben regelt viele Probleme
- Steuern sind ein guter Weg zur Generierung von Einkommen für Gemeinwohlaufgaben
- Steuern sind ein guter Lenkungsmechanismus hinsichtlich wichtiger Probleme im Finanzsektor, dem Ressourcenmanagement und der Digitalisierung
- Bayern, Deutschland und Europa sind wichtige Player, wenn es um Steuergerechtigkeit handelt

---

<sup>6</sup> Siehe etwa Alt, Jörg (2018): Von Migrationsströmen und Geldflüssen. In: weltweit 2018-Herbstaussage [https://www.taxjustice-and-poverty.org/fileadmin/Dateien/Taxjustice\\_and\\_Poverty/AwarenessGermany/Artikel/180901\\_weltweit-lang.pdf](https://www.taxjustice-and-poverty.org/fileadmin/Dateien/Taxjustice_and_Poverty/AwarenessGermany/Artikel/180901_weltweit-lang.pdf)

## Rückfragen – Anmerkungen – Kommentare

### Reaktionen?!

- Klappt doch alles nicht – Globalisierung und Eliten einerseits, Nationalismus und Populismus andererseits
- Das überfordert mich – das ist was für Experten.
- Was hat das mit mir als einfaches Kirchenmitglied zu tun?

### Krisen und Chancen der aktuellen Wendezeit

In der Tat ist das eigentliche Problem unserer Zeit nicht, dass wir keine guten Lösungsvorschläge haben. Vielmehr ist das Problem, dass wir derzeit keine Mehrheiten hinter den richtigen Lösungsvorschlägen haben. Die Anhänger der Marktfreiheit haben ihre, die Populisten ihre, wir die unsere. Und irgendwie habe ich den Eindruck, dass wir mit der Tradition und dem Schatz der Katholischen Soziallehre ziemlich hinterm Berg halten.

Was ist denn aktuell die Situation? Wir durchleben drei gravierende Krisen, die problemangemessene Entscheidungen erschweren:

- Krise des wissenschaftlichen Konsenses („Alternative Fakten, Fake News“)
- Krise durch sich verselbstständigende Dynamiken bei gleichzeitiger Krise der multilateral-parlamentarisch-staatlichen Governance, reale Wettbewerbsnachteile für Deutschland/Europa. Alles was technisch möglich ist wird irgendwann von irgendjemanden gemacht, ohne dass es reguliert oder beobachtet werden kann. Dann ist es in der Welt, und man muss sehen, wie man damit umgeht
- Krise für innovative Politik angesichts demographischer Entwicklung

Wir sollten uns aber dadurch nicht einschüchtern lassen. Denn wie das Wort „Krise“ seit dem griechischen Ursprung des Wortes andeutet (*krisis* = Meinung, Beurteilung, Entscheidung), enthält jede kritische Situation nicht nur Risiken, sondern auch Chancen:

- Chance: Freimachen von Jahrzehntelanger Indoktrinierung: Die neoliberalen Glaubenssätze („Wachstum, Wettbewerb, Konsum...“) sind inzwischen so selbstverständlich, dass man tatsächlich von einer „Kolonialisierung des Denkens“ (Latouche, 2015) sprechen kann.
- Chance: „Thinking and acting outside the box“ – Was wollen wir? Was führt dortin? Was funktioniert am besten? (Wenn Klimawandel ausbremsen, dann deutsche Steuergelder in Afrika)
- Chance: Entwicklung eines menschenzentrierten Gegenentwurfs
- Chance: Nicht mehr Reaktion und Abarbeiten an Lobbyisten und Populisten, sondern schlicht Werben für ein eigenes Leitbild und eine sozial gerecht-ökologisch nachhaltige Ordnung

Nochmals anders: Es ist doch so, dass die Krisen aktuell Leute niederdrücken und von Engagement abhalten, da sie sagen: Ich blicke doch auch nicht mehr durch und weiß doch auch nicht mehr weiter. Aber genau diese allgemeine Verunsicherung ist die Chance, wo die Sicht des einen oder des anderen endlich wieder Gehör finden kann und man mit guten Recht behaupten kann: Warum soll meine Sicht auf die Welt schlechter sein als deine?

Das bedeutet: Wir haben alle Rechte und Berechtigung, für das, was uns wichtig ist und wofür wir eintreten wollen, mit Stolz und Selbstbewusstsein einzutreten – Die katholische Tradition enthält vieles, was uns stolz sein lassen kann und die katholische Weltgemeinschaft erfüllt theoretisch alle Voraussetzungen, um ein wirksamer Agent of Change sein zu können.

## Notwendigkeit einer neuen Leitvision

Der eigentlich entscheidende Kampf heute im Zeitalter von alternativen Fakten und Fake news ist ein Richtungsstreit, d.h. was wollen wir? In welcher Welt will ich leben? Was ist uns wichtig? Welche Fakten und Wahrheiten ergeben sich daraus? Wohin wollen wir? Und dann geht es erst und die Frage der Instrumente und Konzepte, d.h. wie man technisch am besten dorthin kommt, wohin man will.

In anderen Worten, es geht um die gesellschaftlichen Leitbilder in laufenden Debatten, denn die entscheiden über Konzepte und Lösungen!

Sowohl der Bestsellerautor Yuval Harari, Oxford Professor als auch der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung für Globale Umweltfragen betonen die Notwendigkeit einer Vision, eines Leitbildes, um die Kräfte zu bündeln und in die richtige Richtung zu lenken.

Die „Herausforderungen solcher Systemveränderungen“ hat John Maynard Keynes schon vor langem „prägnant beschrieben: Es ist nicht so schwer, neue Konzepte und Strategien zu entwickeln, viel schwerer ist es, die alten Routinen und Leitbilder zu vergessen“ (WBGU, 2011, S. 4f.). Die alten Bilder sitzen so tief, dass man ihre Wirkkraft kaum erkennt und müssen idealerweise durch neue Leitbilder ersetzt werden. Bis dem so ist, leisten sie zähen Widerstand, können dann aber plötzlich kippen.

„Historische Schübe und umfassende Transformationen ergeben sich durch ‚Häufigkeitsverdichtungen von Veränderungen. Diese können kontinuierlich oder diskontinuierlich verlaufen, additiv oder kumulativ, reversibel oder irreversibel, mit stetigem oder wechselndem Tempo‘. Erst in der Ex post-Betrachtung wird deutlich, ob ein epochaler Wandel ... stattgefunden hat.“ (WBGU, 2011, S. 91).

Dies sieht auch Harari so angesichts des bevorstehenden Schritts vom Homo Sapiens zum Homo Deus: Wir können fast alles, wissen aber nicht, was „Glück“ bedeutet und was wir wirklich wollen. Deshalb sind wir zerstörerisch. Und wenn wir hier nicht weiterkommen, werden wir uns zerstören. Umso wichtiger ist, dass wir bei dieser Wertefrage weiterkommen – eigentlich ist es DIE entscheidende Frage:

If the curtain is indeed about to drop on Sapiens history, we members of one of its final generations should devote some time to answering one last question: what do we want to become? This question, sometimes known as the Human Enhancement question, dwarfs the debates that currently preoccupy politicians, philosophers, scholars and ordinary people... Moreover, despite the astonishing things that humans are capable of doing, we remain unsure of our goals and we seem to be as discontented as ever. We have advanced from canoes to galleys to steamships to space shuttles – but nobody knows where we’re going. We are more powerful than ever before, but have very little idea what to do with all that power. Worse still, humans seem to be more irresponsible than ever. Self-made gods with only the laws of physics to keep us company, we are accountable to no one. We are consequently wreaking havoc on our fellow animals and on the surrounding ecosystem, seeking little more than our own comfort and amusement, yet never finding satisfaction. Is there anything more dangerous than dissatisfied and irresponsible gods who don’t know what they want? (Harari, 2015, S. 413+416)

Ähnlich Daniel Dafoe in seiner Analyse, welche Art von governance die anstehenden Revolutionen in Künstlicher Intelligenz erfordern

“(T)remendous governance questions confront us regarding what we want and what we ought to want, the answers to which will require us to know ourselves and our values much better than we do today.” (Dafoe, 2018, S. 10)

Diese Fragen sind angemessen bei all den drei Megaproblemen, die wir oben diagnostizierten: Denn je nach Leitbild beantworten sich die Fragen völlig unterschiedlich: Welchen Stellenwert hat Geld und was wollen wir damit? Welchen Stellenwert natürliche Ressourcen und die Umwelt? Was wollen wir von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz?

Die Beantwortung dieser Fragen sind uralte Fragen der Menschheit und Themen von Philosophie, Religion, Anthropologie oder Glücksforschung, zum Beispiel:

- Erkenne Dich selbst (Orakel von Delphi)
- Oder: Die vier Fragen von Kant<sup>7</sup>
  1. Was kann ich wissen?
  2. Was soll ich tun?
  3. Was darf ich hoffen?
  4. Was ist der Mensch?

Und genau in dieser Debatte um die Richtung, die unser Land, unsere Gesellschaft nehmen soll, hier hat jeder einzelne eine Funktion und Rolle im Kampf um Deutungshoheit und Deutungsmehrheit. Wollen wir nicht, dass die Neoliberalen mit ihren alten und widerlegten Rezepten das „Weiter so!“ vorantreiben, oder dass deren Vorschläge gar durch die Populisten mit ihren noch viel älteren und in der modernen Welt erst recht völlig unzulänglichen Konzepten abgelöst werden, müssen wir für unsere eigenen Leitbilder kämpfen. Denn: Jedes gute Konzept, jede gute technische Idee braucht Unterstützer und Mehrheiten.

## Neoliberales Leitbild

Nehmen wir ein neoliberales Leitbild und überlegen wir kurz, welche Rolle Steuern darin einnehmen werden:

Das menschliche Wohl hängt am freien Wettbewerb, der Freiheit der Märkte und dem ungehinderten Fluss von Kapital zusammen. Wachstum wird Ungleichheit beseitigen, Innovation die natürlichen Ressourcen effizienter nützen, Künstliche Intelligenz wird einen großen Beitrag zur Lösung menschlicher Probleme leisten. All dem steht Regulierung im Weg und Demokratie ist nur insoweit gut, als sie Marktkonformität fördert.

Anhänger des aktuellen, neoliberalen Leitbilds werden vieles von dem, was in diesem Vortrag sagte, auf dem Hintergrund ihres Leitbilds zerpflücken – und dies zurecht, weil es ja ihren Wertannahmen widerspricht. Anders gesagt: Wirksam wird Veränderung nur, wenn Menschen sich einem neuen Leitbild zuwenden und diesem Rückhalt verleihen – dazu braucht man aber keine Experten, sondern es ist jeder und jede Einzelne gefragt, in welcher Welt er oder sie leben möchte und welche Regeln in dieser Welt gelten sollen.

---

<sup>7</sup> Immanuel Kant 1765 in seinen Vorlesungen zur Logik

Unsere Vorschläge gewinnen jedoch an Relevanz und erhalten ihren angemessenen Platz, wenn wir auch ein christliches Leitbild in die Debatte einbringen:

## **Leitbild aus der KSL**

Folgendes alternatives gesellschaftliches Leitbild zum Neoliberalismus nämlich basierend auf der KSL und mit Anspielungen an die oben zitierten Texte von Papst Franziskus:

„Die Globalisierung der Ausgrenzung und Gleichgültigkeit ignoriert die gleiche Würde aller Menschen. Wir wollen eine sozial-gerechte und ökologisch-nachhaltige Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, in der Sein wieder wichtiger ist als Haben, Qualität wichtiger als Quantität und der Mensch das Maß der Dinge. Entsprechend treten wir ein für eine Globalisierung der Solidarität entlang des Worts und Beispiels Jesu Christi.“

Ganz klar: In diesem Leitbild haben Steuern in jeglicher Funktion einen wichtigen Platz!

Was die Entwicklung und Vertretung gesellschaftlicher Leitbilder betrifft, so haben Christen hier eine Jahrtausende alte Kernkompetenz und damit jeder einzelne der hier sitzt.

## **TINA? TAMA!**

Wenn erst einmal das Leitbild klar ist, dann fallen viele andere Dinge an ihren Platz – auch die Rolle und Potenziale von Steuern und Abgaben. Und dann gilt eben nicht mehr „There is no alternative“ (TINA) sondern „There are many alternatives“ (TAMA)

## **Interessante Frage**

Kommen wir zum Schluss und denken wir wieder an das Eingangsbild: Was tust Du, um Hass, Hunger, Ungleichheit, Verbrechen usw. zu beseitigen? Wir haben gesehen, wie viele Mittel wir haben, wenn wir nur Kräfte und Potenziale hinter unserem Leitbild bündeln können.

Wir dürfen uns nicht mehr länger die Fragen von anderen aufdrängen lassen. Vielmehr müssen wir selbstbewusst die Frage stellen: „Was ist mir wichtig? Was will ich?“ und „In welcher Welt will ich leben?“ Und die Antworten in die gesellschaftspolitische Debatten einbringen.

## **Zeit eines Umbruchs**

Eine meiner Lieblingsgrafiken dieser Tage aus dem (WBGU, 2011): Wir leben in einer Zeit, wo vieles, was uns Jahrzehnte selbstverständlich war, bröseln. Eine Chance für neue Ideen, sich einzubringen und, vielleicht, als neues Leitbild zu etablieren. Ob es uns gelingt, hängt auch von unserer Überzeugung, Überzeugungskraft und unserem Einsatz ab.

## **Mobilisierung Makrolevel**

- Kirche ist ältester und einer der größten Global Player
- Gemeinsames Wertefundament der Mitglieder, in fast allen Ländern und Kulturen zu Hause – wichtig in Zeiten von alternativen Fakten und konkurrierenden Leitbildern
- Über 1 Milliarde potenzielle Mitstreiter für Veränderung
- Gute Vernetzung am untersten und obersten Ende
- Praxisnah, nicht theoretisch: Man weiß, was funktioniert
- Schnittmengen zu anderen Kirchen und Religionsgemeinschaften (Goldene Regel!)

- Schnittmengen zu anderen Gruppen (Schöpfungstheologie zu den Grünen, Menschenwürde zu Menschenrechtsgruppen...)

## Mobilisierung Mikrolevel

Aber wir müssen uns auch kritisch selbst befragen – was mit Jesu Ruf zur Umkehr zusammenhängt.

Wir machen uns da oft was vor, da wir unsere Verstrickung in das aktuelle Produktions- und Konsumsystem entweder nicht durchschauen oder es für selbstverständlich halten oder gar gut finden. Und so ist jeder von uns Teil des Problems und Teil der Lösung:

- „Noch nie hat ein Drogenabhängiger dem Dealer die Machtfrage gestellt. Er muss erst eine Entziehungskur machen. Wir können und wollen gar nicht ohne den Kapitalismus und seine Segnungen leben, oder wenn doch: Warum fangen wir nicht einfach damit an?“ (Nico Paech)
- Es braucht eine erneute Aufklärung aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit:<sup>8</sup> „Das Projekt der Aufklärung war die Befreiung des Menschen, aber wir sind vielleicht die unfreieste Gesellschaft, die es je gab. Die Finanzmärkte diktieren. Und während man einen König guillotiniert, kann man die «unsichtbare Hand» des Markts ja nicht einmal sehen!“ (Serge Latouche), aber auch Yuval Harari, Richard David Precht<sup>9</sup>
- Frage Dich: „In welcher Welt möchte ich leben?“ „Was ist mir wichtig?“ Hier vor allem die altbekannte Tatsache „Was ist wirklich wichtig im Leben?“ Wenn man ehrlich ist, ist dies Familie, Freunde, Freizeit, Gesundheit – alles unbezahlbare Dinge. „Was ist mein Leitbild und wovon kann ich mich heute frei machen?“

→ Geschätze dies 7 Milliarden mal würde sich der ökologische Fußabdruck sehr verringern, z.B. Fliegen, Fleisch, neue Kleidung/Smartphone/Auto/ Wäschetrockner... „Wenn ich ‘s nicht mache, machen ‘s andere“? zählt nicht als Ausrede! Tu ‘s einfach!

## Überforderung-Die konzentrischen Ringe

Hat man für sich sein Leitbild klar, kann man nicht nur sein Leben neu sortieren, sondern weiß auch besser, welche Verbündete man wo finden kann, um die gesellschaftspolitischen Strukturen anzugehen.

Dabei nicht vergessen, dass bei Milliarden Menschen Arbeitsteiligkeit herrscht. Die einen können dies, die anderen jenes besser. Wichtig ist, dass jeder ETWAS tut, denn das ist mehr als nichts.

Und ansonsten kann man auch noch auf Gottes Segen, Beistand und weise Voraussicht vertrauen.

---

<sup>8</sup> Kant: „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Muthes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Sapere aude! Habe Muth, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.“

<sup>9</sup>Richard David Precht : "Irgendetwas zu googeln führt noch lange nicht zu Erkenntnissen" (7.7.2018) In: Der Stern <https://www.stern.de/panorama/gesellschaft/richard-david-precht---nur-zu-googeln-reicht-nicht--8159408.html>

## Literaturverzeichnis

- Alt, J. (2016). *Wir verschenken Milliarden - Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt "Steuergerechtigkeit und Armut"*. Würzburg: Echter.
- Alt, J. (2018). *Was tun? Katholische Soziallehre als normativer Kompass. Kurzfassung - Diskussionspapier*. Von Jörg Alt - Forum:  
[http://www.joergalt.de/fileadmin/Dateien/Joerg\\_Alt/Forum/Was\\_tun\\_-\\_kurz.pdf](http://www.joergalt.de/fileadmin/Dateien/Joerg_Alt/Forum/Was_tun_-_kurz.pdf) abgerufen
- Alt, J. (2018c). *Trump, Brexit und Populismus: Krise und Chance - Langfassung*. Von Jörg Alt - Forum:  
[http://www.joergalt.de/fileadmin/Dateien/Joerg\\_Alt/Forum/Amos\\_1801\\_Langfassung.pdf](http://www.joergalt.de/fileadmin/Dateien/Joerg_Alt/Forum/Amos_1801_Langfassung.pdf) abgerufen
- Alt, J. (7. März 2018d). *Freihandel und Katholische Soziallehre: Worüber wir uns eigentlich streiten sollten*. Von Globalisierung und Armutsbekämpfung:  
[http://www.joergalt.de/fileadmin/Dateien/Joerg\\_Alt/Forum/Freihandel.pdf](http://www.joergalt.de/fileadmin/Dateien/Joerg_Alt/Forum/Freihandel.pdf) abgerufen
- Alt, J. (2018f). *Taxation and Transformation: The use and usefulness of Catholic Social Teaching, taxes and tax-related instruments to advance systemic change*. Von Tax Justice & Poverty: <http://tinyurl.com/MaxxTax> abgerufen
- Alt, J. (2018g). *Bedingungsloses Grundeinkommen - Zukunft oder Illusion?* Von Globalisierung und Armutsbekämpfung: <http://tinyurl.com/2018gGrundeinkommen> abgerufen
- Barbière, C. (9. September 2017). *Juncker: Steuerfragen nicht mehr einstimmig beschließen*. Von Euractive: <http://www.euractiv.de/section/finanzen-und-wirtschaft/news/juncker-steuerfragen-nicht-mehr-einstimmig-beschliessen/> abgerufen
- Dafoe, A. (August 2018). *AI Governance: A Research Agenda*. Von Future of Humanity Institute, University of Oxford: <https://www.fhi.ox.ac.uk/wp-content/uploads/GovAIAgenda.pdf> abgerufen
- Friedman, M. (1982). *Capitalism and Freedom*. Chicago: The University of Chicago Press.
- Harari, Y. N. (2015). *Sapiens - A Brief History of Humankind*. New York: Harper Perennial.
- Harari, Y. N. (30. Juli 2017). *Warum ist Menschsein zurzeit eigentlich so anstrengend?* Von Die Zeit: <https://www.zeit.de/zeit-wissen/2017/04/homo-sapiens-schwierigkeiten-technik-wirtschaft-gesellschaft> abgerufen
- Kohn, A. (September 1987). *The Case Against Competition*. Von Alfiekohn.org:  
<http://www.alfiekohn.org/article/case-competition/> abgerufen
- Latouche, S. (9. April 2015). *"Wir müssen den Kapitalismus aus unseren Köpfen bringen."* Von Die Wochenzeitung: <https://www.woz.ch/-5bca> abgerufen
- Messner, D. (9. Dezember 2016). *Passt das Ökologische zum Sozialen - Festvortrag für Erhard Eppler*. Von RLA Reden: <http://www.rla-texte.de/wp-content/uploads/2013/09/Messner-Festvortrag-f%C3%BCr-Erhard-Eppler.pdf> abgerufen
- Nowak, M. (2011). *Super-Cooperators. Evolution, Altruism and Human Behavior*. London: Cannongate.
- Randers, J., & Maxton, G. (2016). *Ein Prozent ist genug. Mit wenig Wachstum soziale Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Klimawandel bekämpfen*. München: Oekom.
- WBGU. (2011). *Hauptgutachten Welt im Wandel – Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation*. Berlin: Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung für Globale Klimaveränderungen.